

1 Versteh mich richtig ...

Wenn du mit jemandem sprichst oder wenn du jemandem schreibst, möchtest du, dass dich die andere Person versteht, und zwar genau so, wie du es meinst. Und umgekehrt möchtest du verstehen, was die andern wirklich meinen.

Es genügt nicht, dass du die passenden Wörter in eine sinnvolle und korrekte Reihenfolge bringst. Die Hörerin/ der Hörer oder die Leserin/ der Leser soll auch deine *Absicht* verstehen. Dazu gibt es verschiedene sprachliche Möglichkeiten, die du kennen lernen wirst. Man braucht gar nicht immer ganze Sätze, damit man die Bedeutung versteht.

Simon hat 12 Freunde und Freundinnen zu einer Party eingeladen:



Nun erwartet Simon die Antworten, wer kommt und wer nicht. Und er überlegt bereits, wie er den Abend gestalten will ...

2 Wer kommt?

Schon bald treffen Antworten ein – als Karte, als E-Mail oder als SMS. Simon stellt sie in einer Liste zusammen.

A2.1: Wer kommt? Wer nicht? Und wer ist noch unsicher? *Kreuze an.*

Antworten:	kommt	kommt nicht	unsicher
1. Alda: Komme gern.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Bea: Habe leider Training.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Chris: Ich muss es mir noch überlegen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. Dario: Ich käme gern, wenn ich Zeit hätte.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5. Ethel: Ich komme gern, wenn ich Zeit habe.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6. Ferenc: Super! Bin dabei!	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7. Gilda: Toll!	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8. Harry: Ich kann erst eine Stunde später kommen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9. Indrani: Ich komme nur, wenn Miguel auch kommt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10. Kevin: Am Samstag kann ich nicht kommen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
11. Leila: Weiß noch nicht.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
12. Miguel: (Seine Antwort fehlt noch.)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Provisorisches Total	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>

Nachdem Simon aufgrund der 11 Antworten die provisorische Liste erstellt hat, ruft Miguel an und sagt, er finde die Idee lässig und er komme gern.

A2.2: *Streiche oben die Zeilen 9 und 12 durch und trage die beiden neuen Resultate sowie das neue Total hier ein.*

9. Indrani: (Kommt, wenn Miguel auch kommt.)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
12. Miguel: (Er kommt gern.)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Neues Total	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>

3 Er kommt, er kommt nicht, er kommt ...

Simons jüngere Schwester hat angeboten, ihm bei den Vorbereitungen zur Party zu helfen. Sie schaut seine Liste an und fragt ihn, ob Dario komme oder nicht. Er habe geschrieben: „Ich käme gern, wenn ich Zeit hätte.“ Das heiÙe doch, dass er noch nicht wisse, ob er Zeit haben werde.

Simon aber findet, es sei eindeutig: Dario komme nicht; er habe keine Zeit. Simon ist allerdings auch nicht ganz sicher, ob er es richtig verstanden hast.

A3: Welche Möglichkeiten hat Simon, um das abzuklären?

Kreuze die zwei Möglichkeiten an, die dir am besten passen.

- 1. Ich rufe Dario an und frage ihn.
- 2. Ich lasse es drauf ankommen; ich sehe ja dann, ob er kommt oder nicht.
- 3. Ich frage die Lehrerin oder den Lehrer, was der Satz genau heiÙt.
- 4. Ich mache (oder lasse) das Kreuz bei „unsicher“.

Nehmen wir an, Simon habe sich für die Möglichkeit 1 entschieden: er ruft Dario an. Dieser ärgert sich über den Anruf, weil er ihn gerade stört. Er sagt nur: „Ruf später an – ich habe jetzt wirklich keine Zeit.“

Simon fragt also die Lehrerin oder den Lehrer:

„*Hätte* drückt aus, dass etwas nicht möglich ist, dass man etwas nicht hat. Es ist eine Art Bedingungssatz: *Wenn ich Zeit hätte* – aber man hat eben gerade keine Zeit. Also: Dein Freund Dario kommt nicht.“

„Anders ist es mit Ethel: Sie schreibt: ‚Ich komme gern, wenn ich Zeit habe.‘ Sie weiß noch nicht, ob sie Zeit haben wird. Es ist nicht ausgeschlossen, dass sie doch noch Zeit findet – im Unterschied zu Dario: Er weiß, dass er keine Zeit hat.“

Immerhin weiß Simon jetzt, dass Dario nicht an die Party kommt. Er beschließt, ein andermal die Frage so zu stellen, dass sie nur mit „Ja“ oder „Nein“ beantwortet werden kann!

4 Wenn das Wörtchen „wenn“ nicht wär!

Einige Zeit später beginnt die Lehrerin die Deutschstunde, indem sie ein großes

Wenn

an die Tafel schreibt.

Das kennst du gut: „Wenn du nicht sofort aufhörst, gibt es kein Dessert.“ – „Wenn du nicht pünktlich kommst, darfst du den Fernsehfilm nicht anschauen.“ – „Wenn du dein Zimmer nicht aufräumst, musst du zuhause bleiben.“ – Und so weiter.

Dir ist klar: Nach *wenn* steht die Bedingung, und dann folgt die Drohung!

Und schon tönt es: „Wenn du nicht aufpasst und zuhörst, musst du nachsitzen!“ Du hast gut verstanden, dass die Lehrerin *dich* meint.

Sie erklärt:

Mit „Wenn“ werden Sätze eingeleitet, die eine Bedingung enthalten. Diese Bedingung muss erfüllt sein, damit das Geschehen im andern Teilsatz eintreten kann.

Einige Beispiele:

Bedingung	Geschehen
Wenn man Wasser lange genug erhitzt,	beginnt es zu kochen.
Wenn am Sonntag die Sonne scheint,	gehe ich schwimmen.
Wenn es noch lange regnet,	gibt es eine Überschwemmung.
Wenn ich wieder zuhause bin,	rufe ich dich an.

Die Bedingungen sind noch nicht erfüllt; aber es ist wahrscheinlich, dass sie es tun. Falls die Bedingung erfüllt ist, tritt das Geschehen ein:

Immer, wenn man Wasser lange genug erhitzt, beginnt es zu kochen.

Die andern drei Beispiele sind eher einmalig: Ich rufe jemanden ja nicht jedes Mal an, wenn ich wieder zuhause bin.